

wohnzzeit

Erfolgsbilanz

Investitionen steigen
auf neuen Spitzenwert

Zufluchtsort

Wohnprojekt in Grünau
eröffnet neue Chancen

Berufe bei der LWB

Grün-Experten mit besonderen Aufgaben

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen



12

Für die Artenvielfalt

Die LWB hat ihre Blühwiesen erweitert und dutzende Insektenhotels aufgestellt.

Ab in den Süden

Die „wohnzeit“ war dem Urlaubs-Gefühl am Hainer See auf der Spur.



Entdecken & Erleben

22

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
Kristin Hensel (KH), LWB Unternehmenskommunikation,
Marlis Heinz (MHZ), Cathrin Günzel (CG)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 16.6.2021

TITELFOTO. Anja Jungnickel
RÜCKSEITE. Winternana/photocase.com
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Stephanie Zilles, zilles-design.de
Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Top-Thema



8

Hinter geschlossenen Türen

Eine Begegnung mit Tatortreiniger und Desinfektor Thomas Kundt.

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine
Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.

Notiert & Nachgefragt

Neue Doppelspitze **4**
LWB legt Erfolgsbilanz vor **5**
Nächste Etappen bei Sanierungsprojekten **6**
Weitere 424 Wohnungen und zwei Kitas für Leipzig **7**

Top-Thema

Tatortreiniger und Desinfektor –
„Einer muss es ja machen“ **8**

Wohnen & Wohlfühlen

Gärtnern mit der LWB Patenschule **10**
Fahrrad-Club ist nun zuhause bei der LWB **11**
Graureiher – Tierische Nachbarn **11**
Damit sich (auch) Insekten zuhause fühlen **12**
Kita „BG 17“: Liebevoll und lebensfroh **13**
Selliner Straße 1: Ein neues Zuhause **14**

Team & Technik

Grüne Karriere bei der LWB **16**

Entdecken & Erleben

Leipzigs Wochenmärkte: Grünau **18**
Parkserie: Neue Perspektive für historischen Park **20**
Dolce Vita am Hainer See **22**

Tipps & Trends

Kleingärten: Gar nicht spießig **24**
Sommer-Outdoor-Ideen für die ganze Familie **26**
Natur im Balkonkastenformat **28**

Grübeln & Gewinnen

Fotorätsel: Wo Neues entsteht **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum
Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden
ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne
werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch.
Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/
Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist
nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Liebe Mieterinnen und Mieter,



hinter uns liegen mehr als 15 Monate Corona-Pandemie. Eine Zeit mit Homeschooling und Quarantäne, oft isoliert von Freunden und Familie, ohne Vereinsleben, Museen, Theater und Kneipen. Monate im Ausnahmezustand, während die Wohnung geschützter Ort und Mittelpunkt des Lebens war.

Schon zu Beginn der Pandemie hatte die LWB deshalb versprochen, dass niemand wegen Corona-bedingter Mietrückstände sein Zuhause verlieren muss. Diese Zusage haben wir eingehalten und in jedem Fall eine individuelle Lösung gefunden. Voraussetzung war nur, dass sich Betroffene bei der LWB melden.

Auch für die LWB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die Zeit mit Corona eine große Herausforderung, die nur gemeinsam gemeistert werden konnte. Trotz Corona wurde saniert, neu gebaut und instandgesetzt, wie Sie in diesem Heft lesen können. Und wir sind erreichbar geblieben, ob für eine kleine Reparatur oder für einen Notfall, fürs Vermieten und für Anfragen aller Art.

Wir schauen zuversichtlich auf die nächsten Monate. Die Vorfreude auf unbeschwerte Zeiten und auf die Rückkehr zu einer neuen Normalität ist riesig. Genießen Sie die warme Jahreszeit, ob zuhause oder in der näheren Umgebung, im Urlaubsort oder am Strand der Leipziger Südseen, die wir in einer neuen „wohnzeit“-Serie vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Unterhaltung beim Lesen und lade Sie herzlich ein, an unseren „wohnzeit“-Gewinnspielen teilzunehmen. Bleiben Sie gesund.

Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



Rauchmelder-Pflicht: LWB begrüßt Initiative

Mit der Änderung der Bauordnung soll nun auch in Sachsen als letztem Bundesland eine Rauchmelderpflicht für Bestandsgebäude kommen. Bei Neubauten gilt dies bereits. Von der LWB wird die Initiative begrüßt. So wird der Einbau der Technik rechtlich abgesichert und verbindlich. Ein kleiner Teil der LWB Wohnungen ist bereits im Zuge von Sanierungen ausgestattet worden. Auf eine Rauchmelderpflicht ist die LWB gut vorbereitet. Geplant ist die Installation moderner Technik. Dabei handelt es sich um sogenannte Rauchwarnmelder der Bauweise C. Diese sind für eine Ferninspektion geeignet.

Das sächsische Kabinett hatte Anfang Juni 2021 den ersten Entwurf der überarbeiteten Sächsischen Bauordnung vorgelegt. Bis 6. Juli haben Verbände und Institutionen Zeit, sich dazu zu positionieren. Dann muss das Papier wieder ins Kabinett und danach in den Landtag. Wie lange das parlamentarische Verfahren dauert, ist unklar. SH

Premiere für den LWB Klimabericht

Mit dem Bericht liegt erstmals eine Zusammenfassung aller LWB Maßnahmen für den Klimaschutz und für mehr Nachhaltigkeit vor. Dabei wird deutlich, dass die LWB in wesentlichen Bereichen bereits sehr gut aufgestellt ist und eine Menge geleistet hat, unter anderem bei der energetischen Sanierung ihres Gebäudebestandes. Zugleich wird klar, dass große Herausforderungen zu bewältigen sind, um die Klimaziele 2045 zu erreichen.

In dem 40-seitigen digitalen Dokument sind unter anderem Details über die Nutzung der Sonnenenergie auf LWB Häusern zu lesen, es wird über den Artenschutz informiert sowie zum Thema umweltfreundliche Mobilität. SH

Der Klimabericht ist unter www.lwb.de/unternehmen/verantwortung/nachhaltigkeit zu finden.



Die interimistische Geschäftsführung der LWB: Kai Tonne (l.), Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung, und Klaus Hochtritt, Geschäftsführer Wohnungswirtschaft und Bau.

Neue Doppelspitze

Wechsel in der LWB Chefetage: Anfang April 2021 haben die langjährigen Prokuristen und Bereichsleiter Klaus Hochtritt und Kai Tonne interimistisch die Geschäftsführung übernommen.

„Die LWB ist wirtschaftlich gut aufgestellt und für kommende Aufgaben hervorragend gerüstet“, betonte Thomas Dienberg, Leipzigs Baubürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der LWB, anlässlich der einstimmigen Entscheidung der Stadtverordneten im März dieses Jahres. „Die Interimsgeschäftsführer werden gemeinsam mit den LWB Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Erfolgskurs des Unternehmens fortsetzen und die LWB in die Zukunft führen.“

Mit Klaus Hochtritt hat ein Mann die Leitung des Geschäftsbereiches Wohnungswirtschaft und Bau übernommen, der rund 35 Jahre LWB Geschichte mitgeschrieben hat. Der gebürtige Leipziger ist diplomierte Bauingenieur. Hochtritt hat im Unternehmen in verschiedenen leitenden Positionen wesentliche Weichenstellungen mitverantwortet, unter anderem in der Wohnungsverwaltung, im Sanierungs-

sowie im Neubaubereich. Darüber hinaus trägt der Städtumbau im Leipziger Westen seine Handschrift.

Kai Tonne verantwortet den Geschäftsbereich Finanzen und Vermögenssteuerung. Er arbeitet seit fast 14 Jahren als Bereichsleiter Finanzen in der LWB. Der gebürtige Niedersachsen lebt mit seiner Familie in Großstädteln im Landkreis Leipzig. Unter Mitwirkung von Tonne hat die LWB einen erfolgreichen Konsolidierungskurs absolviert. Aus dem Unternehmen, welches lange Zeit in tiefroten Zahlen steckte, ist eine kommunale Wohnungsgesellschaft mit gesunder Bilanz und steigendem Investitionsvolumen geworden.

Die interimistische Neubesetzung der LWB Geschäftsführung wurde erforderlich, weil die bisherigen Geschäftsführerinnen Ute Schäfer und Iris Wolke-Haupt, die LWB auf eigenen Wunsch vorzeitig verlassen haben, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. SH



LWB legt Erfolgsbilanz vor

Die LWB verstärkt erneut die Investitionen in ihren Wohnungsbestand. Mit geplanten Aufwendungen in Höhe von 137 Mio. Euro in diesem Jahr wird ein neuer Spitzenwert markiert.

„Mit ihrer verantwortungsvollen Mietpolitik sowie ihrem nachhaltigen Engagement für den Neubau geförderter Wohnungen und die Sanierung des Bestandes ist die LWB ein zuverlässiger Partner der Stadt für die Entwicklung in den Quartieren“, so Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung auf der Bilanz-Presskonferenz. „Auf die LWB ist auch in herausfordernden Zeiten Verlass“, sagte Thomas Dienberg, LWB Aufsichtsratsvorsitzender und Baubürgermeister von Leipzig. Trotz schwieriger Bedingungen seien alle Neubau- und Sanierungsprojekte pünktlich beendet und die nächsten Vorhaben begonnen worden.

„Voraussetzung für die hohen Investitionen ist weiterhin die stabile wirtschaftliche Entwicklung der LWB“, so Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Für 2020 habe das Unternehmen erneut sehr gute Zahlen vorgelegt. Mit 10,16 Mio. Euro lag das Geschäftsergebnis vor Steuern über dem Vorjahreswert (8,65 Mio. Euro). „Seit 2020 wird die Wachstumsstrategie der LWB durch die Council of Europe Development Bank – Entwicklungsbank des Europarates (CEB) – unterstützt“, so Tonne. 2021 soll der Finanzierungsrahmenvertrag mit der CEB, die den sozialen Zusammen-

halt durch günstige Finanzierungsbedingungen fördert, weiter aufgestockt werden. Die LWB war in Ostdeutschland das erste kommunale Wohnungsunternehmen, das durch die renommierte europäische Bank direkt Kredite erhielt.

„Im Baubereich und in der Wohnungswirtschaft haben wir 2020 viele Herausforderungen gemeistert“, erklärte Klaus Hochtritt, LWB Geschäftsführer Wohnungswirtschaft und Bau. „Trotz Corona-Maßnahmen wurde der Geschäftsbetrieb stets aufrechterhalten. Unser Versprechen vom Frühjahr 2020, dass niemand wegen Einkommensverlusten infolge der Pandemie sein Zuhause verlieren muss, gilt unverändert. Voraussetzung ist, dass sich Betroffene melden und wir individuelle Lösungen finden können“, so Hochtritt. Das gilt auch für Gewerbemietler.

Gute Nachrichten gab es zudem aus der Vermietung: Von den 353 Wohnungen, die zum Jahreswechsel fertiggestellt wurden, sind mehr als 80 Prozent bereits vermietet. Zu den Höhepunkten im Sanierungsbereich zählt, dass nunmehr Arbeiten im Plattenbaugelände Dölitz beendet sind. Dort wurde nicht nur energetisch saniert, sondern es wurden auch 330 Balkone neu angebaut. SAMIRA SACHSE



An der Saalfelder Straße in Neulindenau entstehen derzeit 300 geförderte Wohnungen (gr. Foto). Auch an der Samuel-Lampel-Straße in Mockau plant die LWB den Bau von gefördertem Wohnraum.



Fast 96% aller LWB Wohnungen sind vermietet. (Stand: Ende 2020)



5,47 Euro/m² beträgt die durchschnittliche Monatskaltmiete im Jahr 2020.

FOTOS // SEITE 4: ANJA JUNGNIKKEL // SEITE 5: PETER USBECK / VISUALISIERUNG: ARGE WBV ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH / MBPK ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH

Nächste Etappe bei Sanierungsprojekten

Die LWB setzt ihr Sanierungsprogramm in den Plattenbaugebieten Grünau, Paunsdorf und Schönefeld fort. Davon profitieren Mieter und Umwelt.

Seit 2018 saniert die LWB ihre Bestände in Leipzig-Paunsdorf. Aktuell laufen die Arbeiten im Schlehenweg 8-16 und in der Platanenstraße 2-10. Dort befinden sich 111 Wohnungen unterschiedlicher Größe. Sowohl in den Gebäuden als auch an deren Außenhaut sind eine Reihe von Maßnahmen zur Energieeinsparung vorgesehen. Die Heizkörper werden erneuert, Fenster und Balkontüren ausgetauscht und zum Beispiel die Treppenhäuser gestrichen. Auch im Stadtteil Schönefeld saniert die LWB. In diesem Jahr im Fokus: die Poserstraße 57-87. Im Zuge der Fassadensanierung werden nicht nur die vorhandenen Balkone instandgesetzt, sondern 80 neue

angebaut. In den Fünfgeschossern gibt es 170 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern. Mehr als die Hälfte der Wohnungen hat bereits einen Balkon. Zweite LWB Baustelle in dem Ortsteil ist der 16-Geschosser in der Bästleinstraße. Hier geht es vor allem um die Sanierung der Balkonbauten. In Leipzig-Grünau setzt die LWB im Titaniaweg 3 die Arbeiten fort. Das neungeschossige Punkthochhaus wird nach dem gleichen Muster wie der Titaniaweg 5 energetisch saniert und verschönert. Bereits abgeschlossen ist die Sanierung der LWB Plattenbauten im Stadtteil Dölitz. Von 2017 bis 2020 wurden 424 Wohnungen saniert und 330 Balkone angebaut. S.SACHSE



Die LWB saniert derzeit in Grünau, Paunsdorf und an zwei Adressen in Schönefeld. In Dölitz (Luftbild) wurden die Arbeiten 2020 abgeschlossen.



Weitere 424 Wohnungen und zwei Kitas für Leipzig

Bei der LWB drehen sich die Kräne. Während drei Neubauquartiere im Zentrum gerade bezogen werden, wachsen anderswo bereits die nächsten Häuser aus dem Boden.

Der Baufortschritt am Lindenauer Hafen ist beeindruckend. Das gilt nicht nur für das neue Stadtquartier insgesamt, sondern auch für die LWB Baustelle in der Hafensstraße. Vier Monate nach Beginn der Erdarbeiten stehen Mitte Juni bereits zahlreiche Wände. Das Wohnhaus mit 18 geförderten Wohnungen und einer integrierten Kita wächst Tag für Tag wie im Zeitraffer in die Höhe. Keine zehn Gehminuten vom Hafengelände entfernt drehen sich zeitgleich im beliebten Dunckerviertel in der Saalfelder Straße die Kräne über ei-

nem LWB Ensemble mit 300 Wohnungen. Im grünen Möckern wird für 106 neue LWB Wohnungen und eine Kita in wenigen Wochen Richtfest sein. Für die Wohnungen, so heißt es aus den zuständigen Geschäftsstellen der LWB, liegen bereits die ersten Mietanfragen vor. Laut Andreas Lüdert, Abteilungsleiter Wohnungswirtschaft, entsteht ein breiter Mix unterschiedlich großer Wohnungen. „Dadurch können wir für alle Ansprüche, Lebenslagen und Generationen etwas Passendes bieten“, erklärt Lüdert. Hinzu kommt, dass alle 424 neuen Wohnungen durch den Freistaat Sachsen gefördert und damit für 6,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter zu bekommen sind. Voraussetzung ist, dass der Interessent beziehungsweise die Interessentin einen Weißen Wohnberechtigungsschein der Stadt Leipzig vorweisen kann. Dieser Schein ist einkommensabhängig. SAMIRA SACHSE



Die LWB Neubauten wachsen in die Höhe (v.o.n.u.): Hafensstraße (2), Saalfelder Straße, Landsberger Straße.



Thomas Kundt beseitigt, was andere hinterlassen haben.

FOTO // SEITEN 8: ANJA JUNGNIKKEL

„Einer muss es ja machen“

Wenn Thomas Kundt über seinen Job spricht, gerät er schnell ins Schwärmen. Für Fremde dürfte das irritierend sein, denn Kundt ist Tatortreiniger und Desinfektor. Die meisten Aufträge erhält er in Leipzig. Auch in LWB Wohnungen räumt Kundt regelmäßig auf.

Der Mann besitzt ein sonniges Gemüt. Er lacht oft, mag gemütliche Tage mit seiner kleinen Familie, lange Wanderungen und gutes Essen. Es gibt keine Indizien dafür, dass er unter seiner Arbeit in vermüllten Wohnungen oder beim Beseitigen menschlicher Überreste leidet. „Erstens muss es ja einer machen“, sagt er und ergänzt, dass er zweitens einen Beruf ausübt, „der abwechslungsreich ist und oft demütig macht, der Respekt und zugleich Dankbarkeit einbringt“. Von Nachbarn und den Hinterbliebenen, Rechtsmedizinerinnen und Polizisten – und natürlich von den Hausbesitzern, die in der Regel nicht ahnen können, welche Schicksale es hinter ihren Wohnungstüren gibt.

Tod zwischen Schnaps und Kippen

Private Tabuzonen, in die Kundt täglich von Berufs wegen „eindringen“ muss, um zu helfen oder einfach nur aufzuräumen. Da ist zum Beispiel das Zuhause des 52-Jährigen, der nach erfolgreicher Entziehungskur aus der Betreuung entlassen und rückfällig geworden ist. Völlig einsam und verwaist sei er gestorben, zwischen Bergen von billigem Weinbrand, Zigarettenkippen, Essensresten und Müll. Oder auch die ältere Frau, die in ihrer Wohnung tonnenweise Abfall gestapelt hat.

„Ein Messie-Schicksal von schätzungsweise zwei bis drei Millionen in Deutschland“, sagt Kundt und verweist auf die Angaben von Selbsthilfegruppen und die hohe Dunkelziffer. Oft frage er sich, wann und vor allem warum die Menschen, denen er nachräumt, den Halt und die Orientierung verloren haben, ab wann die Krankheit ihr Leben dominiert hat. „Nichts anderes als

eine Krankheit oder deren Folge ist das Messie-Syndrom“, betont Kundt. Er habe oft mit völlig verwahten Wohnungen zu tun – von Messies beziehungsweise von Menschen mit Suchterkrankungen, zu denen die Sammelsucht gehöre.

Echte Tatorte sind in der Minderheit

Gut möglich, dass die Corona-Pandemie das Problem noch vergrößert hat. Auf jeden Fall hat Kundt mit einer steigenden Anzahl solcher Aufträge zu tun: „Menschen werden auch durch Einsamkeit krank.“ Verbitterung und Hilflosigkeit entstehen, Angst und Scham. Auch jene, die zwar nicht unter dem Messie-Syndrom leiden, aber dennoch in den eigenen vier Wänden verwahten, sind nach Meinung von Kundt „Opfer fortschreitender Vereinsamung“. Berge von Abfall und Spuren des Todes: Kundt und sein 10-köpfiges Team hat täglich mit üblen Gerüchen, Unrat und Ekel zu tun. Zu Leichenfundorten werde er acht bis zehn Mal im Monat gerufen, wobei echte Tatorte von Mord, Totschlag und Suizid in der Minderheit sind.

Wenn es sich um ein mutmaßliches Kapitalverbrechen handelt, wird Kundt nicht selten als Experte zu Rate gezogen. „Ich bin regelmäßig für Gerichte und Versicherungen als Gutachter und Sachverständiger für Leichenfundorte, Desinfektion und Messie-Wohnungen tätig“, erklärt der 42-Jährige.

Dass er nun sogar über seinen Job ein Buch geschrieben hat, gehört für Kundt zum Stressabbau: „Entweder spreche ich darüber oder schreibe mir Erlebtes von der Seele. Keinesfalls nehme ich den Job mit nach Hause.“

SAMIRA SACHSE

Hilfe in der Not

Es handelt sich nicht um Einzelfälle: Auch in Leipzig sind vom Messie-Syndrom mehrere tausend Menschen betroffen. Wie kann ihnen geholfen werden? Alexandra Förtsch vom LWB Sozialmanagement berichtet, dass den Nachbarn eine wichtige Rolle zukommt.

In Deutschland sollen bis zu drei Millionen Menschen zwanghaft (wertlose) Gegenstände horten bis zur eigenen Vermüllung. Was ist das Schlimmste daran? Alexandra Förtsch: Fatal ist, dass im Einzelfall das Ausmaß der Störung zu spät erkannt wird, denn die Vermüllung geschieht im Verborgenen. Oft haben Betroffene keine sozialen Kontakte mehr.

Erkennen sie selbst den Ernst ihrer Lage? Das ist ganz verschieden, mal ja, mal nein. Verwahtung oder Vermüllung können aber auch Folge anderer psychischer Erkrankungen oder ein Suchtverhalten sein. Menschen verlieren aus den unterschiedlichsten Gründen die Kontrolle über ihr Leben.

Was können zum Beispiel Nachbarn tun? Aufmerksame Nachbarn nehmen etwa schlechte Gerüche wahr, die aus vermüllten Wohnungen kommen. Dann würde ich einfach klingeln, zuhören, Hilfe anbieten, mich nicht abspesen lassen. Leider ist es so, dass Betroffene selten selbst um Hilfe bitten, denn sie schämen sich, ziehen sich zurück, meiden Kontakte. Wenn es nicht gelingt, einen Kontakt herzustellen, bitte nicht aufgeben. Ist der oder die Betroffene Mieter bei der LWB, können wir als LWB Sozialmanagement Unterstützung anbieten.

Und was machen Sie dann? Wir gehen auf die Leute zu, organisieren professionelle Hilfe. Am besten ist es natürlich, wenn es nicht erst so weit kommt.

INTERVIEW: SAMIRA SACHSE

Gärtnern mit der LWB Patenschule

Der Obst- und Gemüsegarten der Friedrich-Fröbel-Grundschule in Grünau entwickelt sich prima. Und das auch mit Hilfe der LWB, die seit 2020 Patenunternehmen der Schule ist.

Neuerdings mausert sich der Schulgarten sogar zu einer Begegnungsstätte. Weil die 6- bis 10-jährigen Kinder und die Lehrer wegen der Corona-Maßnahmen kaum gärtnern durften, haben die Eltern mit angepackt. 40 bis 50 Mütter und Väter waren laut Schulleiterin Kerstin Baron in den zurückliegenden Wochen abwechselnd im Einsatz, um das kleine Refugium wieder auf Vordermann zu bringen. Kleiner Ne-

benefekt: Der Garten hat sich nunmehr zu einem Ort des Austausches entwickelt. Der Schulgarten wurde im vergangenen Jahr mit Hilfe der LWB neu belebt. Eingefädelt wurde die Kooperation zwischen LWB und Schule durch die Ralf-Rangnick-Stiftung. Ziel der LWB Patenschaft ist es, den Kindern Wertschätzung für natürliche Ressourcen und Wissen über gesunde und regionale Ernährung zu vermitteln. Nun soll auch die Verarbeitung der selbst erzeugten Lebensmittel in den Fokus rücken. Die Schule plant eine Küche, in der die Kinder in einer Koch-AG selbst an die Töpfe dürfen. Für das Projekt hat die LWB ihre ursprüngliche Spendensumme um 5.000 auf 15.000 Euro aufgestockt. Auch der Förderverein der Schule und das Quartiersmanagement wollen helfen. Baron: „Nun

muss nur noch die Haustechnik für den Kinderküchenraum erneuert werden, dann kann es losgehen.“ Genügend Obst und Gemüse für die Weiterverarbeitung dürfte der Garten bereits in diesem Jahr abwerfen. Die Beerensträucher hängen voller Früchte, in den Gemüsebeeten gedeihen Salate, Kräuter, diverse Kartoffelsorten, Kürbispflanzen, Fenchel oder beispielsweise Kohlrabis. An den Bäumen wachsen Pfirsiche, Kirschen, Äpfel und Pflaumen. Einen Sonderplatz neben dem Gerätehäuschen beansprucht der stattliche Birnenbaum, den die LWB anlässlich der Garteneinweihung gesponsert hat. Fürs Pflanzen war im März 2020 Ex-RB-Erfolgstrainer Ralf Rangnick höchstpersönlich in den Schulgarten nach Grünau gekommen. SAMIRA SACHSE



Schulleiterin Kerstin Baron (l.) und Schulassistentin Alisa Wolf inspizieren die Hochbeete. Das Plakat mit Kinderzeichnungen schmückt den Zaun und entstand anlässlich des Besuches von Ralf Rangnick 2020.



Der ADFC Leipzig e.V. hat seine neuen Geschäftsräume am Innenstadtring bezogen.

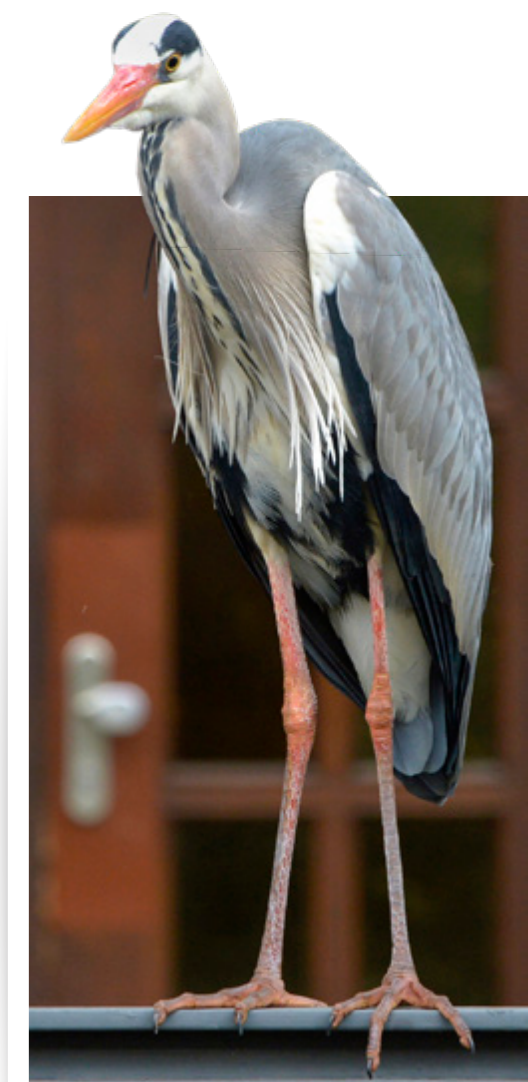
Fahrrad-Club ist nun zuhause bei der LWB

Der ADFC Leipzig e.V. hat Anfang April seine neue Geschäftsstelle im Ranstädter Steinweg 1 eröffnet. Die LWB unterstützt das Engagement für klimafreundliche Mobilität.

Dieser Umzug war kein gewöhnlicher: Ausschließlich mit Pedalkraft und unter Einsatz von 17 Lastenrädern ist der ADFC Leipzig e.V. Ende März in seine neue Geschäftsstelle am Ranstädter Steinweg 1 gezogen. Nach acht Jahren Präsenz im Süden der Stadt unterhält der Verein seine Mobilitätszentrale nun am Tor zur Jahnallee. „Der neue Standort liegt an einem Nadelöhr zwischen dem Leipziger Westen und der Innenstadt, an einem Knotenpunkt, an dem der Radverkehr sehr um Akzeptanz kämpfen muss“, sagt Robert Strehler, Vorsitzender des ADFC Leipzig e.V. „Es ist richtig und wichtig, dass wir hier am Innenstadtring vertreten sind und auf die Interessen unserer Mitglieder und aller Radinteressierten hinweisen können.“

Die neuen Räume sind zudem Anlaufstelle für umweltfreundliche Mobilität. Ein ehrenamtliches Team berät entsprechend, hält Vorträge zu Radreisen und gibt Tipps für Radtouren. Auch Kartenmaterial lässt sich hier erwerben. Wie zuvor wird die Adresse in Bürogemeinschaft mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) Landesverband Elbe-Saale e.V. geführt. Der Verband macht sich für die Interessen aller Verkehrsteilnehmer stark. „Wir sind froh, zusammen mit dem ADFC Leipzig e.V. weiter an der Verkehrswende arbeiten zu können“, so Jana Krzewsky, Geschäftsführerin des VCD Elbe-Saale e.V. „Der ADFC ist für uns mehr als ein Gewerbenieter, wir sehen den Verein als unseren Partner und Impulsgeber“, sagt Andreas Lüdert, Abteilungsleiter Objektmanagement der LWB. Gemeinsam soll beispielsweise in den Quartieren für umweltfreundliche Mobilität sensibilisiert und geworben werden. PM/KH

Infos unter www.leipzig.adfc.de. Geöffnet ist dienstags und donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr.



Tierische Nachbarn

Zwischenstopp am Elstermühlgraben: Direkt vor den LWB Häusern am Ranstädter Steinweg ist ein Graureiher gelandet. Laut Stadtverband der Kleingärtner Leipzig e.V. dringen die Vögel immer häufiger in städtische Gebiete vor. Eine Brutkolonie befindet sich im Zoo Leipzig. Bei einem Spaziergang im Rosental lässt sich vom Zoo-Schaufenster aus der rege Flugbetrieb während der Zeit der Jungenaufzucht beobachten. Reiher ernähren sich von Fischen, Mäusen und anderen kleinen Säugetieren sowie größeren Insekten. KH



Elfi (90):

„Es ist eine gute Idee, dass etwas für die Tiere gemacht wird. Ich wohne seit 1985 hier im Kreuzstraßenviertel, bin Erstmieterin, aber eigentlich ein gebürtiges Landkind. Deshalb weiß ich, wie wichtig Insekten für die Natur sind.“

Unter aufmerksamen Blicken von Anwohnern bauen Maik Aust (r.) und Frank Hoffmann vom LWB Hausmeisterbetrieb ein Insektenhotel im Kreuzstraßenviertel auf.

Damit sich (auch) Insekten zuhause fühlen

Die LWB verstärkt ihre Aktivitäten zum Schutz der Artenvielfalt. So wächst die Anzahl der Blühwiesen. Außerdem werden 61 große Insektenhotels aufgestellt.

Nach der erfolgreichen Blühwiesen-Premiere im vergangenen Jahr hat die LWB 2021 noch mehr Flächen für die Aussaat von Wildkräutern und -blumen reserviert und „beackert“. In der Zwischenzeit ist die Saat aufgegangen, und erste Blüten sind zu sehen. Die sich entwickelnde bunte Artenvielfalt sieht nicht nur bis weit in den Herbst hinein schön aus. Sie ist eine wichtige Nahrungsgrundlage für hunderte Insektenarten. Die kleinen Lebewesen sind als Teil der Nahrungskette enorm wichtig. Außerdem haben sie viele Aufgaben in der Natur: Sie sind Bestäuber und Honigproduzenten, können Schädlinge im Zaum halten und sorgen für ein natürliches Gleichgewicht. In der Großstadt haben Insekten schwierige Lebensbedingungen. Neben der Nahrung fehlen Orte, an denen sie sich einnisten können. Deshalb hat die LWB in diesem Jahr den Bau von großen Insektenhotels

initiiert. In die 110 Zentimeter hohen und 57 Zentimeter breiten Konstruktionen ist im „Erdgeschoss“ ein Igelhaus integriert. Insgesamt 61 solcher ungewöhnlichen Hotels sind durch den LWB Hausmeisterbetrieb auf den Grünflächen rund um die LWB Mehrfamilienhäuser aufgestellt worden. 1-Tüpfelchen der Aktion für Biodiversität, an der sich alle Geschäftsstellen beteiligt haben, sind weitere zwei Dutzend Nistkästen. Die ersten wurden 2021 bereits von Singvögeln bezogen. Die LWB ist mit etwa 1,1 Millionen Quadratmetern Rasen- und Beetfläche sowie rund 13.500 Bäumen einer der größten „Grün-Betriebe“ in der Stadt Leipzig. Blühwiesen, Insektenhotels und Nistkästen sollen diesen Naturräumen guttun, die Anwohner erfreuen und ein wenig dazu beitragen, dass die Artenvielfalt in der Großstadt erhalten bleibt. SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 12: ANJA JUNGNIKEL // SEITE 13: PETER USBECK

Liebevoll und lebensfroh

Mitte März 2021 wurde die Kita im LWB Neubau in der Bernhard-Göring-Straße eröffnet. Es ist die erste Kindertagesstätte, die in ein neues LWB Wohnhaus integriert ist. Zwei weitere sind derzeit in Bau.

Im neuen LWB Quartier ist Leben eingezogen: Seit Wochen rollen die Umzugswagen der Mieter, seit Mitte März ist auch die Kita in Betrieb. Entstanden ist ein Ort voller Lebensfreude, liebevoll eingerichtet und voller phantasievoller Freiräume für die 28 Krippen- und 68 Kindergartenkinder, die hier Platz finden. „Für uns war es wichtig, alle baulichen Voraussetzungen für die Umsetzung des offenen Kita-Konzeptes zu schaffen“, so Susanne Streit, Abteilungsleiterin Neubau bei der LWB. Eingerichtet und gestaltet wurden die Räume in der zweigeschossigen Kita vom

Träger Volkssolidarität Stadtverband Leipzig e.V. „Dabei standen die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt“, so Madeleine Antusch, die die neue Einrichtung leitet. „Sie sollen die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.“ Neben Theaterraum, Bibliothek, Forscherraum und Kreativwerkstatt gibt es einen Bewegungs- und einen Bauraum sowie einen Raum für differenziertes Arbeiten. Jeder einzelne ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet und mit den entsprechenden Materialien ausgestattet. Im Außen- gelände, das in den vergangenen Tagen

immer grüner wurde, gibt es ausreichend Platz zum Rennen, Balancieren und Klettern. Um auch generationsübergreifend arbeiten zu können, ist eine Kooperation mit dem „Betreuten Wohnen zu Hause“ der Volkssolidarität in der unmittelbaren Nachbarschaft geplant. Unter den Kindern, die die neue Einrichtung derzeit in Besitz nehmen, sind auch Mädchen und Jungen, die im Neubau direkt über oder neben der Kita wohnen. Kurze Wege für kurze Beine: Ein Vorteil für Familien, der überzeugt. Aktuell gibt es laut Träger noch freie Plätze für Kinder ab einem Alter von drei Jahren. Interessenten melden sich im Elternportal der Stadt Leipzig an und wählen die Wunschkindertagesstätte „BG 17“ aus. SAMIRA SACHSE



Die neue Kita in der Bernhard-Göring-Straße bietet neben Theateraum und Bibliothek auch einen Bewegungsraum sowie einen Raum für differenziertes Arbeiten.

Ein neues Zuhause

Für Menschen in schwierigen Lebenslagen ist eine Wohnung schwer zu bekommen. Das Wohnprojekt Quelle e.V. und die Caritas haben mit Hilfe der LWB in Grünau einen Ort geschaffen, in dem Betroffene ein neues Zuhause und Unterstützung finden – und sich selbst einbringen können.

Am westlichen Rand von Grünau, kurz vor dem Kulkwitzer See, steht ein rötlicher Sechsgeschosser aus den letzten Jahren der DDR, Marke Plattenbau, 78 Wohnungen, Wäscheplatz. In den vergangenen Jahren ist das eher unauffällige Haus ein Zufluchtsort geworden für Menschen mittleren Alters in schwierigen Lebenslagen, die etwa mit Sucht oder psychosozialen Problemen zu kämpfen haben und zeitweise wohnungslos waren. In der Selliner Straße 1 bekommen sie nicht nur eine bezahlbare Wohnung, sondern auch Unterstützung im Alltag vom Ökumenischen Wohnprojekt Quelle

„Wir haben noch niemanden auf die Straße gesetzt.“

Matthias Müller-Findling Mitarbeiter beim Quelle e.V. ist für das Projekt in der Selliner Straße 1 verantwortlich.

e.V. und dem Wohlfahrtsverband Caritas. Die engagierten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter hoffen zugleich, dass sich die Mieter in die Gemeinschaft einbringen und irgendwann wieder selbstständig wohnen können. So wie Sabine Jäger und Jens Walseck, sie sind vor zwei Jahren in das Haus in

der Selliner Straße gezogen, weil ihnen ihre alte Wohnung im Stadtteil Lindenthal zu teuer geworden war.

Quelle-Projektleiter Matthias Müller-Findling kannten sie schon: Jens Walseck war vor Jahren selbst in einer schwierigen Lebenssituation und bekam mit Hilfe des Vereins wieder Boden unter den Füßen. 2019 erhielten er und seine Lebensgefährtin von der LWB einen Mietvertrag für die Selliner Straße. Sie richteten die Wohnung her, fliesten das Bad und tapezierten das Wohnzimmer – als gelernter Schlosser ist Jens Walseck handwerklich geschickt. Heute engagiert sich das Paar

auch für Nachbarn im Haus: Sie helfen beim Einzug oder beim Einkauf, räumen Grünflächen auf, wechseln Glühbirnen und achten auf einen ordentlichen Mülltonnenplatz. „Es klingelt öfter mal bei uns“, sagt Jens Walseck. Für einen Nachbarn, der nicht richtig laufen kann, stellt er sogar jeden Morgen

den Rollator aus dem Keller an die Haustür, Sabine Jäger trägt dessen Müll runter. Mittlerweile bekommt Walseck dank eines Ehrenamtsvertrags eine kleine Aufwandsentschädigung für seine Mühen.

Das Angebot ist eine Chance

Sieben Hausbewohnerinnen und Hausbewohner mit eigenem LWB Mietvertrag werden vom Quelle e.V. im Rahmen des ambulanten betreuten Wohnens unterstützt. Zudem mietet der Verein in Absprache mit der LWB Wohnungen und gibt sie per Untermietvertrag an die eigentlichen Bewohner weiter – ein Projekt, das vom LWB Sozialmanagement betreut wird. Dank dieser Konstruktion sind alle Beteiligten finanziell auf der sicheren Seite. „Wir haben als Quelle e.V. zurzeit im Erdgeschoss sieben kleine Wohnungen für ältere und alte Wohnungslose unter Vertrag“, erzählt Projektleiter Matthias Müller-Findling. Fünf weitere sind übers Haus verteilt, darunter eine Wohngemeinschaft für Männer.

Quelle e.V. und Caritas haben ein Büro im Erdgeschoss, wo sie Beratung anbieten: bei der Möbelsuche, bei Familienangelegen-



Matthias Müller-Findling (gr. Foto) leitet das Wohnprojekt in der Selliner Straße. Jens Walseck und seine Lebensgefährtin Sabine Jäger (Foto oben) engagieren sich im Haus und für ihre Nachbarn.

heiten und Pflege-Anträgen, bei Bankproblemen oder Behördenanfragen. „Wir haben sogar geholfen, den Kontakt zu den Kindern wiederherzustellen“, so Müller-Findling. Finanziert werden die Hilfen von der Stadt Leipzig. Das Sozialgesetzbuch sieht vor, dass Menschen in besonderen Lebensverhältnissen mit sozialen Schwierigkeiten Hilfe bekommen sollen, ihre Probleme zu überwinden, wenn sie dazu aus eigener Kraft nicht in der Lage sind. „Das Angebot ist eine Chance, familiäre, finanzielle oder gesundheitliche Lebensverhältnisse zu stabilisieren und nach einer Übergangszeit möglichst wieder selbst eine eigene Wohnung anzumieten“, betont Müller-Findling. Eine feste zeitliche Obergrenze gibt es dafür nicht. „Wir haben noch niemanden auf die Straße gesetzt.“ Um die Wohnungen herzurichten, hat die LWB das Projekt Ende 2020 zusätzlich mit einer Spende von 5.000 Euro unterstützt. Die meisten Bewohner des Sechsgeschossers sind nach wie vor reguläre Mieter, darauf legen Quelle e.V. und Caritas großen Wert. Müller-Findling: „Wir wollen eine gute Mischung beibehalten und kein Haus, das in schlechtes Licht gerät. In den vergangenen

Jahren ist es durch unsere Hilfe ruhiger geworden.“ Es sei gelungen, das Zusammenleben zu normalisieren und eine stabile Nachbarschaft aufzubauen. Wichtig ist den Sozialarbeitern, dass sich die Mieter mit ums Haus kümmern. Bei einem Arbeitseinsatz 2019 wurden zum Beispiel Außenflächen, Etagenflure, Wäschestangen und die Briefkastenanlage auf Vordermann gebracht.

Die Idee trägt seit mehr als 15 Jahren

Entstanden ist die Idee vor mehr als 15 Jahren. Damals zeichnete sich ab, dass für ältere Wohnungslose, die in kein Pflegeheim passen, Angebote fehlen, so der studierte Gerontologe Müller-Findling. 2006 bot sich dafür das Haus in der Selliner Straße an, weil dort mehrere Wohnungen leer standen. Als die Hilfefazilitäten auf Wunsch der LWB ausgebaut wurden, kam 2018 die Caritas als Partner hinzu. Sie hat heute fünf Wohnungen angemietet, und ihr Ziel ist klar: „Wieder eigene vier Wände, ein eigener Mietvertrag und ein großes Stück Normalität“, sagt Sozialarbeiter Martin Ciupka von der Caritas. „Das ist wichtig für die Menschen in der Wohnungsnotfallhilfe.“ SEBASTIAN HEROLD

Der Quelle e.V.

Das Ökumenische Wohnprojekt Quelle e.V. ist ein fester Bestandteil der Leipziger Wohnungsnotfallhilfe. Zu den Angeboten gehört neben dem Haus in der Selliner Straße 1 ein Übergangsquartier für alleinstehende, wohnungslose Männer in der Garskestraße.

Hauptaufgabengebiet des bald zehnköpfigen Teams ist aber das Ambulant betreute Wohnen in eigenem Wohnraum, verteilt über das Stadtgebiet. Wichtiges Ziel dabei: Menschen bei einem Neuanfang unterstützen. Entstanden ist der Quelle e.V. 1989/1990 im „Teekeller“ der Michaelis-Kirchgemeinde am Nordplatz. Eine Hausbesetzung durch Mitarbeiter und Betroffene führte im April 1990 zur Gründung des Wohnprojektes – und es wird bis heute benötigt. Spenden für die Wohnprojekte werden gern entgegengenommen.



Kümmern sich um die Selliner Straße 1 und ihre Bewohner: Matthias Müller-Findling und Manuela Lukowsky (u.l. und Mitte; Quelle e.V.), Martin Ciupka (re.; Caritas Verband Leipzig), Simone Peibst und Stefan Wagner (hinten; LWB).

Kontakt:

Ökumenisches Wohnprojekt Quelle e.V.
Garskestraße 7/9, 04205 Leipzig
Telefon: 0341 4124987
E-Mail: wp.quelle.eV@web.de
Spendenkonto für Renovierungen:
IBAN: DE30 8605 5592 1111 1058 60
Sparkasse Leipzig



Grüne Karriere bei der LWB

Zukunftsträchtig, abwechslungsreich, krisenfest: Bei der LWB gibt es Perspektiven für viele Berufsgruppen. Die „wohnzeit“ stellt sie vor. Nach den gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen geht es heute um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Grünteams im Hausmeisterbetrieb.

Viele Wege führen ins Grüne. Das gilt bei der LWB auch bezüglich der beruflichen Perspektiven. Schließlich gehören nicht nur 35.300 Wohnungen zum Portfolio der kommunalen Gesellschaft, sondern auch rund 1,1 Millionen Quadratmeter Grün- und Rasenfläche, Beete, Blühwiesen und Rabatten. Zu addieren sind 13.500 Bäume, darunter auch echte Raritäten, die unter Denkmalschutz stehen. Kurzum: Es gibt bei der LWB reichlich zu tun unter freiem Himmel.

„Für Leute, die unser Unternehmen nicht kennen, ist das oft erstaunlich“, sagt Sebastian Zschämisch. Der 41-jährige Landespfleger und studierte Wirtschaftsingenieur ist nach eigenem Bekunden eher zufällig zur LWB und hier ins Grünteam des Hausmeisterbetriebes gekommen. Das war vor neun Jahren. Der Sohn eines passionierten Biologielehrers hatte bis dato „keinen richtigen Plan“, bis er die Chance erhielt, die LWB Bäume in seine Obhut zu übernehmen. Zschämisch: „Das ist die verkürzte Version. Auf jeden Fall war ich einfach glücklich, dass ich mit oder besser für Bäume arbeiten darf und dass ich dabei sogar von Berufs wegen klettern kann.“ Er schwärmt von der Kombination aus körperlicher und kreativer Arbeit, die meistens unter freiem Himmel stattfindet.



Zschämischs Geschichte wurde von Jacqueline Kupfer mitgeschrieben. Die 46-jährige Technikerin für Garten- und Landschaftsbau ist nicht nur Zschämischs Kollegin. Sie hat ihn quasi vor neun Jahren für das neu formierte Grünteam mit ausgewählt. Auch sie ist von Haus aus sehr naturverbunden, wollte ursprünglich Pferdewirtin werden. Dass sie schließlich nicht im Gestüt, sondern in der Gartengestaltung ihre Berufung fand, hat laut Kupfer nicht zuletzt mit der vielfältigen Arbeit und der guten Perspektive zu tun. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass ich das Richtige tue und meine Arbeit wichtig und echt ist“, sagt sie. Jacqueline Kupfer kam auch eher über einen Umweg zur LWB. „Herr Bittner, der Leiter unseres Hausmeisterbetriebes, hatte mich für Arbeiten im Dünkerviertel ausgeliehen“, erzählt sie. Aus der Stippvisite wurde dann eine berufliche Dauerbeziehung mit vielen Herausforderungen und immer neuen Aufgaben. Ebenso wie Zschämisch hat sich Kupfer zum Spielplatzkontrolleur beziehungsweise zur -kontrolleurin qualifiziert und entsprechende Kontroll- und Wartungsaufgaben übernommen. Mit fast 230 Spielplätzen ist die LWB immerhin Leipzigs zweitgrößter Spielplatzbesitzer nach der Stadt. Zschämisch gilt zudem längst als Experte für Baumgesundheit und ist Fachmann für Ersatzpflanzungen.

FOTOS // SEITE 16/17: ANJA JUNGNIKKEL (2) / VOLKMAR HEINZ (2) / THERESIA RÖGER



Jacqueline Kupfer (re.) vom LWB Grünteam beim Pflanzen in der Wohnanlage Dauthe-/Kregelstraße. Mit dabei sind LWB Hausmeister Roland Sauer und LWB Mieterbetreuerin Sarah Lohse.



Sie möchten bei der LWB arbeiten?

Offene Stellen finden Sie unter www.lwb.de/unternehmen/karriere.
Initiativbewerbungen oder Anfragen für Praktika senden Sie bitte an karriere@lwb.de.

Zum Grünteam im LWB Hausmeisterbetrieb gehören insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Chef ist Teammanager Philipp Reinhardt, der auf einen ganz anderen beruflichen Werdegang zurückblickt. Jacqueline Kupfer: „Die wenigsten Karrierewege sind vergleichbar, was mitunter auch damit zu tun hat, dass in den Bundesländern die Berufsbezeichnungen unterschiedlich sind.“ Entscheidend sei ohnehin der Spaß an der Arbeit in der Natur. Auch Benjamin Leuthäuser, Azubi für Garten- und Landschaftsbau, hat Freude daran, etwas Sichtbares zu schaffen. Während er unter Anleitung von Kupfer das neu bepflanzte riesige Hochbeet in der Querstraße auf Vordermann bringt, gibt es immer wieder anerkennende Worte von den Anwohnern, die sich freuen, dass es hier bald blüht.

SAMIRA SACHSE



gehören seit vielen Jahren zum festen Kern des LWB Grünteams: Teammanager Philipp Reinhardt (li.) und Landespfleger Sebastian Zschämisch.

Knochen für die Brühe, Pflanzen für den Balkon

Regelmäßig bauen Händler in Leipzig ihre Verkaufsstände auf und bieten vor allem Produkte aus der Region an. Die „wohnzeit“ schaut sich um, wo LWB Mieter Frisches und Leckeres direkt vor ihrer Haustür kaufen. In Grünau gibt es Wochenmärkte an drei Standorten; wir besuchten den an der Stuttgarter Allee.

Noch tragen alle Masken – aber man erkennt sich trotzdem, begrüßt sich, macht ein Schwätzchen. Am Wagen von Fischhandel Pohle, heute besetzt von Uta Pohle, bildet sich eine Schlange. Es hat sich längst herumgesprochen, dass es hier leckeren Backfisch für die Mittagspause gibt.

Der Markt wird immer dienstags und donnerstags auf jenem Platz aufgebaut, an dem Stuttgarter Allee und Alte Salzstraße aufeinandertreffen. Den Ort deshalb mit der tausendjährigen Handelsgeschichte Leipzigs zu verknüpfen, wäre übrigens kühn. Denn dass die kostbare weiße Ware hier einst querfeldein transportiert wurde – und nicht auf den gut ausgebauten Routen wie der „Via Regia“ – ist unwahrscheinlich. Wie auch immer, der Name „Alte Salzstraße“ hat sich seit dem Entstehen des Wohngebietes eingebürgert und jeder, der hier im Viertel wohnt, kennt den Platz, umgeben von Bäumen, Sitzgelegenheiten, Spielgeräten, einer kleinen Brunnenanlage. Wie geschaffen, um Markt abzuhalten. Trotzdem schaut Matthias Post, der seit über 20 Jahren als Marktmeister des Leipziger Marktamtes alle Plätze kennt, ein bisschen besorgt in die Runde: „Es sind weniger Stände als früher. Die Corona-Auflagen hatten Auswirkungen: Anbieter von Haushalts- und Textilwaren durften

Bekannt für ihren leckeren Backfisch: Händlerin Uta Pohle.



Arnd Kabisch, Obst- und Gemüsehändler, und die „Eierfrau“ Simone Kolberg verkaufen auf Leipziger Wochenmärkten.

nicht kommen. Und generell fehlt es am Händler-Nachwuchs. Aber die, die hier sind, werden von der Kundschaft schon sehnsüchtig erwartet.“ Insgesamt hat das Leipziger Marktamt rund 200 Händler aus Nah und Fern in seiner Datenbank; manche sind nur in der Innenstadt dabei, andere fahren jeden Wochentag an einen anderen Leipziger Standort. Manche stehen rund ums Jahr an ihren angestammten Plätzen, andere nur zu bestimmten Zeiten. Immer am Ball – auch heute in Grünau – ist beispielsweise Obst- und Gemüsehändler Arnd Kabisch. Sein Stand bietet nicht nur Gesundes zum Auftischen, sondern quillt über von Blumentöpfen und Gemüsepflanzen, die dann auf Balkons und in Kleingärten weiterwachsen sollen. „Ich hatte sogar spezielle Balkon-Tomaten dabei“, erzählt er, während er seinem Stammkunden Joachim Manthey ein blühendes Sortiment zusammenstellt. „Aber die waren sofort weg, weil sie so robust sind und nicht verschnitten werden müssen. Ideal für den windigen Balkon eben.“

Zum Stammpersonal vieler Leipziger Wochenmärkte gehören auch „Eierfrau“ Simone Kolberg und ihr Schwiegersohn Fleischermeister Marko Herrmann. Beide kommen aus Bad Dürrenberg und sind nicht die einzigen der Familie, die das Markthändler-Gen in sich tragen. „Wir haben zuhause noch ein Ladengeschäft, aber über die Märkte zu fahren, macht auch Spaß. Die Leute kaufen hier mehr, weil wir nicht jeden Tag vor Ort sind. Und man spürt, dass vor allem die älteren Kunden noch selbst kochen. Beinscheiben und Knochen für die Brühe gehen hier gut weg.“ Simone Kolberg steht auf diesem Markt immer Rücken an Rücken mit dem Gewürz- und Teehandel Schwarz. Sie verkauft nicht nur Eier, sondern auch Käse der Leipziger Käserei Lehmann und von weiter her oder Eierlikör aus Bad Dürrenberg. Und sie ist immer für einen freundlichen Plausch zu haben. „Man kennt sich eben schon viele Jahre“, erklärt sie noch schnell, ehe Joachim Manthey auf sie zukommt und gleich zwei Pakete ihrer Eier kauft.

MARLIS HEINZ



Wochenmärkte in Leipzig-Grünau:
 WK 2 – Grünauer Allee / Alte Salzstraße:
 Freitag von 9 bis 12 Uhr
 WK 4 – Stuttgarter Allee / Alte Salzstraße:
 Dienstag und Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
 WK 7 – Miltitzer Allee / Jupiterstraße:
 Mittwoch von 9 bis 12 Uhr



Fred Mötz:
 „Der Wochenmarkt ist immer eine Abwechslung und man kann gute Produkte aus der Region kaufen – vom Ei bis zum delikaten Fischbrötchen. Aber nicht nur deshalb komme ich gern her. Direkt neben dem Wochenmarkt wächst unser Zierapfel-Baum, ein Geschenk von unseren Kindern zum 40. Hochzeitstag.“



Joachim Manthey:
 „Ich wohne schon ewig hier gleich nebenan in dem LWB Block. Und seit es den Markt gibt, kaufe ich hier ein. Man kommt an die frische Luft, kennt alle und jeden, kauft die Dinge, die man so braucht und macht ein Schwätzchen dabei.“



Christine F.:
 „Seit ich nicht mehr regelmäßig zur Arbeit unterwegs bin, ist der Wochenmarkt hier besonders interessant für mich. Ich fahre nur eine Haltestelle und kaufe hier das, was man so zwischendurch mal braucht: Fleisch, Eier oder etwas aus der Bäckerei. Alles ist frisch und vom Geschmack her bestens.“

FOTOS // SEITE 18/19: VOLKMAR HEINZ



Neue Perspektive für historischen Park

Viele LWB Anlagen liegen in der Nähe von Parks oder Gärten. „wohnzeit“ stellt regelmäßig einige davon vor. Heute spazieren wir durch eine grüne Kostbarkeit, die im Stadtteil Grünau liegt und trotzdem fast noch ein Geheimtipp ist: der Robert-Koch-Park, Leipzigs Park des Jahres 2021.

„Hinter diesen weißen Zaun sind wir früher nicht einfach mal so gegangen“, erinnert sich die Leipzigerin Angela Teubert. „Wer spaziert schon freiwillig durch die Anlagen eines Lungenkrankenhauses, selbst wenn dort schon ewig keine Tuberkulose mehr behandelt wurde und er seit 1984 öffentlich war?“. Heutzutage arbeitet die Mitarbeiterin des Haus Steinstraße e.V. sogar hier und freut sich auf reichlich Besuch von Alt und Jung im neuen Zuhause des Vereins. In einer der Villen im Park, im Haus 4, ist das Erdgeschoss schon frisch gemalt, die Terrasse mit Bänken bestückt, die Wiese davor frisch gemäht. Der verlandete Teich am Rande dieser Wiese jedoch und der Blick hinüber auf eine einst prachtvolle Villa erzählen von der vielen Arbeit, die noch bleibt, von Bauzeichnungen, die



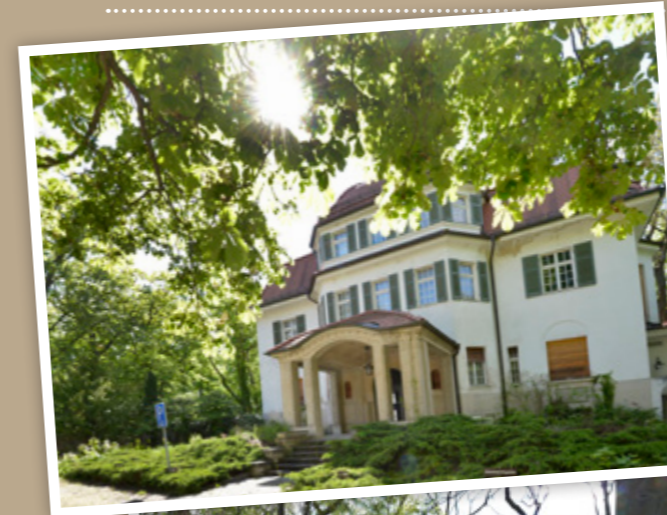
noch angefertigt und von Entscheidungen, die noch gefällt werden müssen.

Wo einst die Herrschaften wohnten
Alles begann mit einem Stück Leipziger Industriegeschichte. In Plagwitz gründete Rudolph Sack 1863 eine Landmaschinenfabrik, die schnell größer wurde. Am Rande der boomenden Großstadt, zwischen Kleinzschocher und Grünau, erprobte er ab 1877 auf einem Versuchsgut Pflüge, Drillmaschinen und all die andere damals hochmoderne Technik. Sein Sohn Paul Sack nutzte später 17 Hektar westlich des Gutshofes, um zwischen 1910 und 1913 einen Park im englischen Stil anzulegen. Und der hatte alles, was die in den Gründerjahren schnell zu Geld gekommenen schicken fanden: eine mit Türmchen bewehrte Mauer und schnurgerade Alleen, Teiche und Brü-

cken, ein Bootshaus und eine Kegelbahn, Pavillons und Gartenhäuschen, Landhäuser und sogar ein stattliches Schloss. Dazwischen dehnten sich Wiesen, Waldstücke, Blumenbeete.

Heute ist der Park von seiner Nachkriegsnutzung geprägt: Ab 1947 – und bis heute – ist er im Besitz der Stadt. Seit 1948 sind dort Einrichtungen der Lungenheilkunde zuhause, seit 1960 die Robert-Koch-Klinik, was auch dem Park den Namen des berühmten Arztes gab. „Aber Gartendenkmalpflege ist logischerweise nicht die Kernaufgabe einer Gesundheitseinrichtung“, so Michael Berninger, LeipzigGrün Koordinator und „Gartenmeister“ in der Stiftung Bürger für Leipzig. „Zwar wurde durch die Nutzung einiger größerer Gebäude deren Verfall und durch gelegentliche Schnittaktionen das Verwildern des Parks gebremst, aber dennoch gab es Verluste.“ Vor allem, dass die künstlichen Wasserflächen austrockneten, bedauert Berninger sehr und

FOTOS // SEITE 20/21: VOLKMAR HEINZ



Der heutige Robert-Koch-Park war einst ein Versuchsgut und wurde 1910 zu einem Landschaftspark umgestaltet. Nun soll er mit Angeboten für Kultur, Freizeit und Bildung zu einem Treffpunkt für Anwohner werden.

hegt die Idee, während eines für den November geplanten Parkpflegeseminars wenigstens einen der Teiche, nämlich den am Haus 4, zu entholzen, abzudichten und wieder mit Wasser zu füllen.

Ein Park für alle

Und überhaupt schwärmt er trotz aller Mängel von dieser grünen Kostbarkeit, welche die Stiftung zum Park des Jahres 2021 gekürt hat: „Auch, wenn er anders aussieht als vor 100 Jahren, ist der Park nicht verkommen. Dass auf den sanierten Pavillons Graffiti zu finden sind, damit muss man leben. Er ist trotzdem ein wunderbares Spaziergangs-Areal. Die geschlossene Krautschicht unter den alten Bäumen, die Wiesen, das vielschichtige Unterholz – es ist kaum zu glauben, dass man inmitten einer Großstadt steht. Mehr noch: Er ist eine Kaltluftschneise zwischen den westlichen Leipziger Stadtteilen.“ Diese grüne Lunge auch mit Kultur zu beleben, hat – nach eini-

gen Veranstaltungen in den Achtzigern – in den Neunzigern der Grünauer Komm e.V. begonnen; die Volkhochschule, die Stiftung Bürger für Leipzig und andere Player kamen dazu, so dass ein Blick auf den Veranstaltungskalender immer lohnt. So wie ein Spaziergang hinterm weißen Zaun.

MARLIS HEINZ



Drei Fragen an Angela Teubert:

Mitarbeiterin im Haus Steinstraße.



Der Haus Steinstraße e.V. hat sich nach seiner Gründungsadresse benannt – jetzt ziehen Sie in einige Villen des Robert-Koch-Parks nach Grünau. Was bleibt, was wird anders?

Angela Teubert Ob wir den bestehenden Namen ändern, ist noch nicht klar. Was bleibt, ist das Anliegen, mit Kooperationspartnern „Kultur und Bildung für alle“ zu bieten, also ein Treffpunkt zu sein für Menschen jeden Alters, deren Kreativität zu fördern, ihnen mit Rat zur Seite zu stehen und Begegnungen zu ermöglichen. Auch Veranstaltungen wie Konzerte, Vorträge und natürlich Feste stehen auf unserem Programm. So viel Raum wie hier, wo uns mehrere Gebäude und ein ganzer Park zu Verfügung stehen, hatten wir in der Steinstraße nicht.

Was war der Grund des Umzugs?

Da es nicht möglich ist, das Haus Steinstraße barrierefrei umzubauen, wir aber für alle Menschen erreichbar sein möchten, haben wir uns für ein neues Domizil entschieden, das dies ermöglicht. Da der Leipziger Süden kulturell gut versorgt ist, sind wir gerne hierhergezogen, wo noch Defizite bestehen. Die ersten Veranstaltungen – zwischen erster und zweiter Corona-Welle im Herbst 2020 – und spontanen Begegnungen haben gezeigt, dass wir hier erwartet wurden.

Corona hat den Umzug und die Umbauten ausgebremst. Noch arbeiten die meisten in der Steinstraße. Wann geht es in Grünau richtig los? Ich hoffe, im Herbst wird es einen Ruck geben.

MARLIS HEINZ

www.haus-steinstrasse.de/in-gruenau; Telefon 0341 22536815

Dolce Vita am Hainer See

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der 2021 gestarteten Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Kohlerevier. Folge 2 entführt an den Hainer See.

Hainer See statt Hawaii, Kahnsdorf statt Kalifornien: Urlaub am rund 600 Hektar großen Hainer See in Kahnsdorf, einem Ortsteil von Neukieritzsch, hat unschlagbare Vorteile. Alle Ufer sind von Leipzig aus fix auch mit dem Fahrrad erreichbar, auf dem Wasser ist (fast) alles möglich, die Umgebung ist kulturvoll und voller Überraschungen. Obendrein sind die Kosten übersichtlich.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Gegend wie im Zeitraffer verändert. Dort, wo heute gesurft, gesegelt und Motorboot gefahren wird, hatte sich bis 1993 der Tagebau Witznitz II in die Erde gefressen. Eine gigantische Grube, der auch der kleine Ort Hain zum Opfer fiel. Nach dem Aus für den Kohlenabbau begann die Renaturierung und Flutung.



Kristin Dönitz – Wassersportzentrum „Wake-Beach“

Hier gibt's alles rund um den Wassersport, u.a. Kitesurf- und Wasserski-Kurse, Wakeboard und sogar ein Banana-Boat. Kristin Dönitz (41) liebt vor allem das karibische Feeling: „Mich hat Corona hierher gespült. Zuvor war ich selbstständige

Veranstaltungsmanagerin, jetzt gebe ich am See Yoga-Kurse auf dem Stand-up-Paddle, kurz SUP. Ab 18 Uhr wird das SUP zur Yogamatte.“

Kontakt: www.wake-beach.de | 0151 50603757 | info@wake-beach.de



Winfried Vökler – „Camping Hain“

Winfried Vökler (65) ist Platzwart und verantwortlich für 100 Stellplätze. Ob Caravan, Wohnmobil oder Zelt – er weiß genau: „Die Lage direkt am Ufer des Sees macht unseren Zeltplatz einzigartig, und für Kurzentschlossene findet sich meist auch noch ein Plätzchen. Es macht einfach Spaß, hier zu arbeiten und die Besucher beim Erholen zu beobachten.“

Kontakt: www.leipzigseen.de | 0162 4100535 | campinghain@leipzigseen.de

Zig Millionen hat allein die Öffentliche Hand hier investiert. Hinzu kommen die Investitionen von Privatleuten und Unternehmen.

Am Hainer See, der mittlerweile komplett geflutet ist, hat der touristische Aufschwung längst begonnen. Für die Badegäste gibt es feine Sandstrände oder Buchten. Ein Campingplatz wurde eröffnet, ein Wassersportzentrum eingerichtet, dazu Cafés und Eislädchen, Restaurants, Ferienwohnungen und -häuser hochgezogen. Vor allem an der Lagune Kahnsdorf wurde enorm viel und teilweise auch luxuriös gebaut, während auf der gegenüberliegenden Neukieritzscher Seite eher die lässige Camping- und Outdoor-Community vor Anker ging. Jüngstes Großprojekt: Am Nordufer soll in den nächsten Jahren das Dorf Hain neu entstehen – in

Hanglage als Hafendorf mit kleinen Gassen und Cafés, einer Marina und natürlich mit Ferienunterkünften. Beim jüngsten offiziellen Termin wurde schon mal der Vergleich mit dem Gardasee bemüht und Italien-Feeling in Aussicht gestellt. Aber warum nicht. Hawaii, Limone, Hain ... ANJA JUNGnickel / SAMIRA SACHSE

Die „wohnzeit“-Redaktion freut sich über Tipps, Touren und Berichte von Ihrem Lieblings-Südsee. Schreiben Sie gerne mit Fotos bis zum 30.09.2021 unter Stichwort „Urlaub vor der Haustür an die „wohnzeit“ (Adressen S. 29). Unter allen Zusendungen werden zehn Gutscheine von an den Seen ansässigen Dienstleistungsunternehmen aus dem Freizeit- und Tourismusbereich verlost.



Antonia – „Alpaka-Wanderung“

Antonia (29) ist Alpaka-Guide. „Nach 90 Minuten entspannter Wanderung mit unseren Alpakas ist der hektischste Gast garantiert tiefenentspannt. Man lässt sich automatisch auf die Tiere ein und vergisst den Alltagsstress bei der „1:1-Betreuung“ durch die Tiere.“

Kontakt: www.alpacas-shop.de | 0174 8981355 | m-alpacas@t-online.de



Ina Müller – Kaffeebar „Barina“

Ina Müller (42, Barista) ist mit ihrer mobilen Kaffeebar „Barina“ am Nordstrand zu finden: „Bei mir gibt es alles rund ums Thema Kaffee. Ich habe mit meinem Mann hier ein Häuschen gebaut und nach einer neuen Aufgabe gesucht. Die Idee mit der Kaffeebar habe ich nicht bereut. Hier trifft man Urlauber genauso wie Nachbarn, die auf einen Plausch vorbeikommen.“

Kontakt: www.barina.cafe | 0173 7189610 | info@barina.cafe



Olaf Voigt – Bootsverleih Hainer See

Olaf Voigt (56): „Ich wohne eigentlich in der Nähe von Chemnitz und bin eines Tages auf den Hainer See gestoßen, weil ich mich mit dem Motorrad verfahren hatte. Jetzt vermiete ich hier im Sommer Boote – ein toller Zufall. Bis zu acht Personen passen auf eines meiner Motorboote, die man auch ohne Bootsführerschein fahren darf. Und ein paar Tretboote habe ich auch noch.“

Kontakt: www.leipzigseen.de/sport-freizeit/bootsvermietung/bootsverleih-am-hainer-see | 0172 3706864



Kai Braun – Ferienhaus „Oettis Haus“

Kai Braun (52) vermietet das größte Ferienhaus am Hainer See mit 160 qm Wohnfläche, fünf Schlafzimmern und zwölf Schlafplätzen: „In 30 Minuten kommt man von Leipzig mit Bus, Bahn oder Auto zum See. Vor allem ehemalige Kommilitonen, Familien oder Freunde treffen sich bei mir und verbringen ein Wochenende. Viele bleiben länger.“

Kontakt: www.oettis-haus.de | 0176 70971857 | kaibraun67@yahoo.de

Gar nicht spießig!

Von wegen Gartenzwerg und Spießeridyll! In Leipzigs Kleingärten tobt das Leben. Die „eigene Scholle“ liegt bei jungen Familien im Trend. Mit über 39.000 Parzellen in 278 Anlagen gehört Leipzig zu den Hochburgen der Kleingartenbewegung. Worauf ist zu achten bei der Gartensuche?

Nachhaltig sparen

Wer beim Kauf von Gerätschaften darauf achtet, dass noch über Jahre Ersatzteile und Reparaturmöglichkeiten angeboten werden, schont Umwelt und Geldbeutel. Wechselstiele für Spaten oder Hacke gibt es aus öko-zertifiziertem Holz und mit 25 Jahren Garantie. Bei akkubetriebenen Gartengeräten lohnt es sich, auf Systeme wie die der „Power for All“-Allianz zu achten, deren Akkus mit den Modellen verschiedener Hersteller kompatibel sind. Selten benötigte Maschinen können im Baumarkt oder über Online-Leihportale gemietet werden. Auch Gartenvereine bieten dies an, manchmal hilft ebenfalls der Gartennachbar. Biologische Dünger wie Brennesseljauche oder Kompost bzw. „Schädlingbekämpfer“ wie Knoblauchsud gegen den Echten Mehltau – einen Pilz, der u. a. Rosen befällt – lassen sich selbst herstellen. Das ist besser und kostengünstiger als eine Chemie-Keule. Zum Schutz und Erhalt der Moore zudem auf torffreie Blumenerde achten. Auf chemische Unkrautvernichter (Herbizide) zu verzichten, versteht sich für viele Kleingärtner von selbst – nicht zuletzt zieht das Pflanzenschutzgesetz strenge Grenzen. Statt mit Leitungswasser lieber mit Regenwasser aus der Tonne gießen. Samen gewinnt man günstig von Gartenpflanzen zurück oder erstet sie auf Tauschbörsen. Statt teurer Pflanzgefäße tut es für die Aufzucht der Pflänzchen ein Eierkarton.

CATHRIN GÜNZEL

Familien erwünscht!

Die Kleingärtner werden immer jünger, beobachtet Elke Schreiter, fast zwei Jahrzehnte Vorstandschefin des Leipziger Vereins für Kleingärtner e.V. „Am Radefelder Weg“, der auf die 1919 gegründeten „Freiherr von Sternburgsche Gärten“ zurückgeht. In den letzten Jahren sei das Durchschnittsalter in der Anlage deutlich gesunken – von Mitte 50 auf jetzt 45 bis 50 Jahre. Die jüngsten Pächter seien 18 Jahre alt. „Wir sind sehr familienfreundlich und haben viele Kinder im Verein. Unser großer Spielplatz wird von den Mitgliedern gepflegt, wir laden zu Oster- und Weihnachtsfeiern im Vereinshaus ein“, so Schreiter, die seit 2001 einen Kleingarten bewirtschaftet. Nicht nur die Altersstruktur habe sich verändert, sondern ebenfalls die Ansprüche an einen Kleingarten: „Während früher der Anbau von Obst und Gemüse im Vordergrund stand, sind es jetzt Erholung und Freizeit.“



Ordnung muss sein.

Trotzdem müsse jeder Schrebergärtner die Vorschriften des Bundeskleingartengesetzes beachten, unterstreicht Schreiter. Das bedeute unter anderem, auf mindestens einem Drittel der Fläche Obst bzw. Gemüse anzubauen – nur für den Eigenbedarf. Manche Gehölze sind nicht gestattet, meist sind die Wege zwischen den Parzellen öffentlich zugänglich und die Pflege der Gemeinschaftsflächen erforderliche Arbeitseinsätze. Wer sein Gartenglück also ausschließlich in Entspannung und Partys sucht, für den ist ein Kleingartenverein nicht die richtige Adresse. Dafür sei die Pacht mit rund 12 Cent pro Quadratmeter Kleingarten und Jahr überschaubar, sagt Schreiter. „Unsere Gärten sind mit etwa 500 qm recht groß. Trampoline und Pools sind bei uns erlaubt, denn dies ist wichtig für Familien. Das sehen aber längst nicht alle Vereine so.“ Lärm gehört zu den größten Streitthemen zwischen Gartenachbarn. Ob unerlaubtes Rasenmähen am Sonntag, laute Musik oder ausufernde Grillparty – Krachmacher sorgen für Unmut.



Erfrischend: Obst, Gemüse oder Kräuter in den Einsatz geben, rein in die Flasche, Wasser auffüllen – fertig ist ein belebender Drink, mit dem selbst schweißtreibende Gartenarbeit flüssiger von der Hand geht. Die „wohnzeit“ verlost fünf LWB Trinkflaschen aus BPA-freiem Tritan für aromatisiertes Wasser. Schreiben Sie bis 29.8.2021 unter Stichwort „Frisch“ (Adressen S. 29).

Naturnah im Trend.

Wer einen Kleingarten sucht, fragt am besten bei einem der Vereine nach. Teils gibt es allerdings lange Wartelisten – vor allem für Parzellen in Zentrumsnähe. Denn viele Gartenfans bevorzugen kurze Wege, um nach der Arbeit schnell im grünen Refugium zu sein. Gärten ohne Wasser, Strom oder Laube sind vor allem in Stadtrandlagen schwerer zu vermitteln. Letztlich entscheiden die Vereine über die Aufnahme. „Dafür ist die Fluktuation gering. Wer sich einmal darauf einlässt, bleibt meist“, sagt Schreiter. Vorbei sind die Zeiten, als Gärten aussahen wie mit dem Lineal vermessen, die Pflänzchen in Reih und Glied standen. In Bauerngärten werden Gemüsebeete, Obst und Blumen nicht strikt getrennt, es darf wuchern. „Der Trend hat sich zu naturnahem Gärtnern entwickelt – mit Wildblumenwiese für Insekten und naturbelassenen Bereichen, in denen Igel Unterschlupf finden.“



Vintage ja, Hühner nein.

Während Vintage- und Recyclingobjekte wie die alte Badewanne oder eine mit Erde ausgestopfte Jeans als „Pflanzkübel“ ok sind – sofern man sie bei Gartenausflug wieder mitnimmt – ist Nutztierhaltung im Kleingarten verboten. Wer Imkern möchte, muss das mit dem Verein klären – schließlich gibt es Allergiker, zudem brauchen Bienenvölker Ruhe. Gerade im Gartenverein zählt: Miteinander reden, aufeinander Rücksicht nehmen – ein Kleingarten ist auch ein Sozialexperiment. C. GÜNZEL



Kosten des Glücks

Damit der Traum vom eigenen Garten nicht zum Albtraum wird, sollte man die Gesamtkosten nicht aus den Augen verlieren. Wer eine Parzelle übernimmt, muss meist Abstand für die Laube, Bepflanzung und Geräte zahlen. „Der Verein lässt dafür Wertgutachten erstellen“, erklärt die Kleingartenvereins-Vorsitzende Elke Schreiter. Neben der Pacht für den Garten und anteilig für die Gemeinschaftsfläche der Anlage fallen meist Entgelte für Wasser und Strom an. Dazu kommen Beiträge für die Vereinsmitgliedschaft, Grundsteuern und individuell Versicherungen – zum Beispiel Einbruch-, Brandschutz, Wasser- und Sturmschäden. Da können schnell 250 bis 500 Euro pro Jahr oder auch mehr zusammenkommen, je nach Garten- und Laubengröße und Verbrauch. Wer es nicht schafft, die geforderten Gemeinschaftsstunden zu leisten, wird zusätzlich zur Kasse gebeten. Dabei legt jeder Verein seine Richtlinien fest. Aus den Beiträgen der Mitglieder werden Anschaffungen wie Gartengeräte oder die Sanierung des Vereinshauses, Feiern oder ähnliches finanziert. Bei speziellen Ausgaben können Vereine außerdem anteilige Sonderzahlungen beschließen. „Die Nebenkosten werden manchmal unterschätzt“, berichtet Schreiter. „Wir bieten wie etliche andere Vereine Ratenzahlung an, um auch sozial benachteiligten Menschen eine Chance auf einen Garten zu geben.“ CATHRIN GÜNZEL

Sonne, Spaß & Abenteuer! Fünf Sommertipps für die ganze Familie

Wenn es warm ist, gibt es viele Outdoor- Aktivitäten, die Spaß machen und für Kurzweil sorgen. Hier sind die fünf angesagtesten Ideen abseits von Sandkasten und Strand von Linda Polenz, Leipzigerin und Gründerin der Facebook-Gruppe „Abenteuer Familie – Leben mit Kindern“.

Cool – Geocaching



Schätze suchen

Vor vielen Jahren in Mode gekommen, erfreut sich das Geocaching noch immer großer Beliebtheit. Vor allem bei Eltern, deren Kinder nicht gern laufen. Einfach gesagt, ist es eine Wanderung, verbunden mit einer Schatzsuche. Vor dem Start sucht man sich die Koordinaten des Schatzes, also des Caches, im Internet. Auf der Seite www.geocaching.com sind alle Schätze weltweit gelistet. Oft sind die Koordinaten in einem kleinen oder größeren Rätsel versteckt, es gibt verschiedene Schwierigkeitsstufen. Hat man den Ort ermittelt, kann's losgehen! Mit einem GPS-Gerät gibt man die Koordinaten ein und macht sich auf die Suche. Die meisten Caches sind an attraktiven Orten, die auch touristisch etwas zu bieten haben. Hat man den Schatz gefunden, trägt man sich zunächst ins Logbuch ein. Die Regel sagt: Wer etwas aus der Schatzkiste nimmt, muss auch wieder etwas hineinlegen. Dann versteckt man den Schatz wieder dort, wo man ihn gefunden hat – für den nächsten Geocacher. In der Nähe von Leipzig gibt es laut Webseite übrigens 4958 Caches.



Barfußfühlpfad entdecken

Vielleicht gibt es im Park in der Nähe einen angelegten Barfußpfad? Falls nicht, kann man leicht auch selbst kreativ werden. Kieselsteine, Äste, große Steine, Sand, Wasser, Gras, Tannenzapfen, Tannennadeln – die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Barfußpfade sollen durch die verschiedenen Reize die Sinne anregen. Das funktioniert sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen. Deutschlandweit gibt es richtige Barfußwanderstrecken und unzählige Barfußpfade. In Sachsen befinden sich insgesamt drei: in Burgstädt, in Mittelherwigsdorf und in Erlbach. Auch im Kurpark in Bad Dübau gibt es einen Barfußpfad.

Steine bemalen

Bei jedem Spaziergang kommen die Kinder an unzähligen Steinen vorbei. Warum sie nicht mal sammeln und zu Hause bemalen? Besonders geeignet für die Kunstwerke sind flache Steine, theoretisch kann jedoch jeder Findling bemalt werden. Ordentlich abwaschen, dann kann es auch schon losgehen! Bei der Motivwahl sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Mancher sucht das Motiv auch nach der Form des Steins aus. Als Farben eignen sich am besten Acrylfarben. Achtung: Um den bemalten Stein auch für draußen „haltbar“ zu machen, eine Schicht Klarlack nach dem Trocknen der Farbe nicht vergessen.



Schön bunt!

Eis selber machen

Eis gehört zum Sommer wie die Sonne. Und es ist ganz einfach selbst herzustellen, auch ohne Eismaschine. Dazu braucht es allerdings ein bisschen Geduld. Zunächst wird die Sahne cremig geschlagen. Danach den Joghurt – am besten eignet sich Vollmilchjoghurt – mit Puderzucker und Zitronensaft mischen und die Sahne unterheben. Dann die Masse in einen Gefrierbehälter geben und fünf Stunden ins Eisfach stellen. Aber Achtung: Damit es kein Klumpen wird, muss das Eis immer wieder durchgerührt werden. Mindestens zweimal pro Stunde. Nach Belieben können auch Früchte hinzu gegeben werden.

*So gelingt das Eis:
200g Sahne, 350g (Vollmilch-)Joghurt,
80g Puderzucker, 1 Esslöffel Zitronensaft*



Hmmmm... Lecker!



Blumenkränze flechten

Ein Allzeit-Klassiker. Generationen über Generationen haben schon aus Löwenzahn oder Gänseblümchen kleinere und große Kränze geflochten. Oder gesteckt. Dazu werden zunächst zwei Blumenstängel übereinandergelegt, so, dass die Blüten nebeneinander stehen. Der Stängel der oberen Pflanze wird dann um den anderen Stängel herum- und durch die beiden Blüten geführt. Beide Stängel werden nun zusammen festgehalten. Mit den weiteren Blumen ebenso verfahren, bis die gewünschte Länge des Kranzes erreicht ist.



Interessierten erläutert Matthias Schwieger, Leiter des Botanischen Gartens, den Aufbau und die Nutzung einer Wurmbox auf dem Balkon. Auch für eine naturnahe Bepflanzung hat er Tipps.

Natur im Balkonkastenformat

Für die einen sind sie Wäschetrocknenplatz oder Abstellmöglichkeit, für die anderen ein gemütliches Freiluft-Zimmer: Balkons und Loggien. Fast die Hälfte aller LWB Wohnungen verfügt über solche „Räume“, die sich auch naturnah gestalten lassen. Ideen dafür bietet unter anderem der Botanische Garten der Universität Leipzig.

Auf dem Gelände an der Linnéstraße haben die Gärtner der Uni und des Fördervereins Botanischer Garten der Natur eine Bühne geschaffen. Jeder kann sich hier umschauen, um zum Beispiel seine Lieblingspflanze zu finden. Aufmerksamen Besuchern wird dabei nicht entgehen, dass zwischen dem großen Gewächshaus und dem Victoriahaus zu ebener Erde drei Balkons und eine hölzerne Kiste stehen. Sie sind Überbleibsel einer Ausstellung zum Thema Stadtgrün und werden vom Förderverein des Gartens betreut.

„Die Kästen an den Geländern der drei Balkons verkörpern die drei Stilrichtungen der ‚Balkongärtnerei‘“, erläutert Matthias Schwieger, Technischer Leiter des Gartens. „Wir haben den ganz klassischen Balkon, mit den Pelargonien, wie sie zu Millionen die deutschen Brüstungen zieren. In der Mitte lockt der Naschbalkon, mit Erdbeeren und Kräutern und vielem anderen, der in den Großstädten an Beliebtheit gewinnt. Und wir haben den Balkon, der der Natur am nächsten kommt, mit Wilddaster, Fingerkraut und Klatschmohn. Der verführt auch Bienen ab und zu zum Landen und Kosten.“ Viele dieser Pflanzen seien winterhart, verrät der Experte, so dass sie nicht jedes

Jahr neu gekauft werden müssten. Wer genau wissen will, wie so ein naturnaher Balkon angelegt werden könnte, erfährt im Botanischen Garten der Universität Leipzig alles Wichtige.

Und er erfährt auch, was es mit der seltsamen, von einem Klappdeckel verschlossenen Holzbox auf sich hat: Es ist eine Wurmbox, eine Art sauberer Mini-Komposthaufen. Gefüllt mit Laub, Grünschnitt und pflanzlichem Küchenabfall, wie zum Beispiel Kartoffelschalen und Kaffeesatz, ist sie das ideale Zuhause für ein paar Regenwürmer. Die kann man in Tierhandlungen kaufen oder einfach irgendwo ausgraben und in die Box setzen. Sie fressen sich dann durch deren Inhalt und hinterlassen nichts als beste Blumenerde.

Tipps und Tricks, wie sich so eine Box bauen und – ganz wichtig – überwintern lässt, gibt es ebenfalls im Botanischen Garten. Sorge, dass die Würmer die Box verlassen und einen Ausflug auf den Balkon machen könnten, hat Schwieger nicht: „Warum sollten sie weg aus ihrem Schlaraffenland?“

MARLIS HEINZ

📍 Besucherinformationen finden Sie unter www.bota.uni-leipzig.de.



Foto-Rätsel:
Wo Neues entsteht



Zuwachs für Leipzig-Leutzsch: Auf dem dreieckigen Grundstück im Bild oben sollen ab kommendem Jahr 123 neue LWB Wohnungen entstehen. Bei den Planungen für das Quartier an der Gaußstraße wurde auch an das Klima und die Umwelt gedacht: Zur Energieversorgung werden regenerative Energien beitragen. So sind zum Beispiel Photovoltaikanlagen auf den Gründächern der Gebäude vorgesehen. Das Mobilitätskonzept bezieht alternative Angebote wie Car- und Bike-Sharing ein.

KH

✍️ Wir möchten gerne wissen, nach wem der benachbarte Sportpark benannt wurde, den viele Leipziger mit Leutzsch verbinden. Schreiben Sie bis 29. August 2021 mit Stichwort „Fotorätsel“. Unter allen richtigen Einsendungen werden 25 x 2 Eintrittskarten für die Messe „modell-hobby-spiel“ (1. bis 3. Oktober 2021 auf der Leipziger Messe) verlost.

Die drei Schälchen

Dip, Soße oder Salat? Das ist die hier Frage. Mit den drei eleganten und zeitlosen Schälchen aus der Manufaktur Kahla halten Sie immer die passende Antwort in den Händen. Das feine weiße Hartporzellan passt auf jeden Tisch und lässt sich universell von prak-

tisch bis schön einsetzen. Mit sieben, neun und elf Zentimeter Durchmesser haben die kleinen Glanzstücke auch stets die richtige Größe für Sojasoße zu Sushi, Ketchup zu Burgern, Antipasti zum Dazuessen, für Nüsse, Obst und Süßigkeiten oder einfach nur zum Anrichten von kleinen Resten. Natürlich eignen sie sich auch zum Ablegen von Teebeuteln – aber dafür sind die drei

dann doch irgendwie zu schade. Mit ihrem Silikonfuß lassen sich die Schälchen zudem lautlos, kratzsicher und rutschfest abstellen. Was will man mehr?

KH

✍️ Die „wohnzeit“ verlost zehn Kahla-Schälchen-Sets mit LWB Logo. Schreiben Sie bis zum 29. August 2021 unter dem Stichwort „LWB Schälchen“.



✉️

Schreiben Sie Ihre Lösungen an wohnzeit@lwb.de oder LWB mbH, Unternehmenskommunikation, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig. Die Gewinnspielbedingungen lesen Sie im Impressum auf Seite 3.



LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
Termine nach Vereinbarung
☎ 0341 9922-0
✉ mieten@lwb.de

LWB Kasse Wintergartenstraße 4
Die Kasse ist bis auf weiteres geschlossen. Bitte überweisen Sie die Miete.

LWB Service Hausreinigung
☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 - 14 Uhr
✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren

Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen?

Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, **Torsten Kurtzer**, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an torsten.kurtzer@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertengerechte Wohnung?

Wenden Sie sich an die **Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner**, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen?

Wenden Sie sich an die **Familienbeauftragte, Bianka Beck**, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9 - 18 Uhr in der Wintergartenstraße 4.



Unser Service für Sie: Die Kundencenter im Überblick

Im Umgang mit dem Corona-Virus ist nach wie vor Vorsicht geboten. Deshalb beraten wir Sie in den LWB Servicekiosken sowie in der Außenstelle* nur nach Voranmeldung. Termine können Sie telefonisch oder per E-Mail vereinbaren. Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch die geltenden Vorsichtsmaßnahmen und Abstandsregelungen.

Nürnberger Straße 33
Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Südost, Gutenbergviertel, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlensstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 10/12
Grünau, Schönau

Konradstraße 60
Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Riebeckstraße 36
Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
Neulindenu

Bockstraße 5
Meusdorf, Probstheida

**Axis-Passage
Georg-Schumann-Straße 171**
Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
Dölitz-Dösen, Löbzig

Rosenowstraße 31*
Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Erstbezug nach Ausbau!
Grünau, 1-RW m. Balkon u. Aufzug, mod. Bad m. Dusche, Gebäude 2020 saniert, Titania-weg 5, 9. OG, 31 m², 330 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1983, FW, Verbr.-ausweis, D, 110 kWh/(m²*a)

Junges Wohnen!
Nähe Bayer. Bahnhof, 1-RW m. Balkon, Parkett, Bad m. Dusche, frei ab 08/2021, Aufzug, Windmühlenstr. 37, 4. OG, 26 m², 340 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1965, FW, Verbr.-ausweis, C, 81 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Umsorgt wohnen im Alter!
Probstheida, 2-RW m. Balkon, Parkett, Bad m. Dusche, ALeG e.V. im Haus, Lene-Voigt-Str. 2, 1. OG, 53 m², 500 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

Super Aussicht garantiert!

Schönefeld, frisch san. 2-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Dusche, Küche m. Tresen, Fritz-Siemon-Str. 26, 10. OG, 47 m², 461 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1975, FW, Verbr.-ausweis, D, 119 kWh/(m²*a)

Ob allein oder zu zweit!

Schönefeld, 2-RW in ruhiger Wohnlage, TL-Bad m. Wanne, sofort bezugsfertig, grüner Innenhof, Löbauer Str. 75, 1. OG, 48 m², 429 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1964, FW, Verbr.-ausweis, B, 72 kWh/(m²*a)

Tapetenwechsel gefällig?

Volkmarisdorf, 2-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Wanne, wird frisch saniert, Park in Laufweite, Hermann-Liebmann-Str. 52, 5. OG, 59 m², 507 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1982, FW, Verbr.-ausweis, C, 94 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Kinder willkommen!
Grünau, 3-RW m. gr. Balkon, Kü. m. Fenster, mod. Bad m. Wanne, frisch saniert, grüner Innenhof m. Platz zum Spielen, Gärtnerstr. 131, 4. OG, 63 m², 499 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1977, FW, Verbr.-ausweis, D, 121 kWh/(m²*a)

Citynah wohnen!

Nähe Uniklinikum, 3-RW m. Aufzug, Bad m. Wanne, Kü. m. Fliesenspiegel, Straße des 18. Oktober 28, 6. OG, 53 m², 469 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1978, FW, Verbr.-ausweis, D, 112 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



Der Spaß geht wieder los.

modell
hobby
spiel

1.-3. Oktober 2021
modell-hobby-spiel.de

Wir feiern den Neustart!

Tickets ab September unter:
modell-hobby-spiel.de/tickets

